

Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t

3 u r

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Viertes Quartal. 46. Stück.

Sonnabend, den 16. November 1839.

Inhalt.

Zur Erinnerung an Carl August Schwetschke. — Poly-
technische Gesellschaft. — Taubstummen-Anstalt. — Verzeich-
niß der Gebornen. — Getreidepreis. — 36 Bekanntmachungen.

Zur Erinnerung an Verstorbene.

Carl August Schwetschke, *)

Bürger, Buchhändler und Stadtrath in Halle, geboren am
29. Septbr. 1756, gestorben am 19. Septbr. 1839.

Ein Mann, der über ein halb Jahrhundert in unse-
rer Stadt gelebt und vielseitig gewirkt hat (die Ueber-
schrift nennt seinen ehrenwerthen Namen), verdient
unstreitig eine besondere und ausführlichere Erwäh-
nung in diesen Blättern, zu deren Bestimmung haupt-
sächlich mit gehört, das Andenken an achtungswerthe
und verdiente Stadtbewohner unter den Zeitgenossen
zu erhalten und für die Nachkommen aufzubewahren.
Er selbst hat von seinem Leben und Wirken eine eigen-
händige, zwar kurze, doch schätzbare Nachricht hin-
terlassen, die von seinen Hinterbliebenen als ein theu-
res Familien-Kleinod aufbewahret wird, von ihnen
dem Verfasser dieses Aufsatzes ist mitgetheilt und von
diesem dankbar benützt worden.

Carl

*) Ohne Schuld des Herausgebers verspätet.

Carl August Schwetschke war am 29sten September 1756 zu Glauchau in der sächsischen Grafschaft Schönburg geboren, und genoss wissenschaftlichen Unterricht auf der Schule seines Geburtsortes, die unter dem Rector Henne sich einer Blüthe erfreuete, wie man sie bei Schulen kleinerer Städte selten findet. Sein Vater war Kaufmann, und er selbst ward bei angehendem Jünglingsalter geneigt, sich dem väterlichen Geschäfte zu widmen. Der Vater war dieser Neigung nicht entgegen, wünschte jedoch den Sohn auswärts in die Lehre zu bringen, wozu sich nicht so bald eine gute Gelegenheit finden wollte. Da fügte sich, daß des Vaters Bruder, ebenfalls Kaufmann, auf der Leipziger Messe den Inspector Witte, Vorsteher der Hallischen Waisenhaus-Buchhandlung, einen ausgezeichnet wackern Mann, kennen lernte, der sich auf seinen Antrag vorläufig bereit erklärte, den jungen Schwetschke in die Lehre zu nehmen. Dieser stand willig von seiner bisherigen Neigung ab, und bestimmte sich mit des Vaters Genehmigung gern zu einer andern, wiewohl ihm noch völlig unbekanntem Art des Handels, kam also zu Johannis 1771 hier in Halle an und trat in die Lehre ein, ward aber schon gegen Ende desselben Jahres nach Berlin in die dort bestehende Filial-Buchhandlung des hiesigen Waisenhauses geschickt, um den Platz eines Andern einzunehmen, der die Lehrjahre überstanden hatte. Nachdem er drei Jahre in dieser Nebenhandlung hingebraucht, ward er nach Halle zurückgerufen, wo er nun noch ein halb Jahr arbeitete.

In der Mitte des Jahres 1775 erhielt er einen Ruf nach Leipzig zu Joh. Sam. Heinsius als Commis in die Stelle seines Jugendfreundes P. G. Kummer, der jetzt abging, um sein eigenes Geschäft anzufangen. Er rühmt in seinem obgedachten Aufsätze, wie viel er in den fünf Jahren seines Aufenthalts in Leipzig, zumal bei einem so tüchtigen Prinzipal, als Heinsius war, für seine Bildung gewonnen,

nen, und welche dankbare Erinnerung jene Zeit auf immer in ihm zurückgelassen habe. — Ein Ruf jedoch nach Bern in die Hallersche Buchhandlung, die vornehmlich durch ihren Verlag glänzte, war allzu anlockend für ihn, als daß er ihm nicht hätte folgen sollen. Er ging also nach der Jubilate-Messe 1780 nach Bern ab, und lebenslang hat er nie ohne die lebhafteste Freude davon sprechen können, wie angenehm und genussreich der Aufenthalt in der herrlichen Schweiz ihm gewesen. — So vortheilhaft inzwischen seine Lage in Bern war, konnte er doch den durch den Leipziger Buchhändler Reich an ihn ergangenen Antrag zur Uebernahme der Factorstelle in der Hemmerdeschen Buchhandlung hier in Halle nicht zurückweisen. Zu Michaelis 1783 verließ er Bern, und trat hier in seine neue Station ein.

Die Besitzerin der Buchhandlung, Wittwe Hemmerde, gewann zu ihm so viel Vertrauen, daß sie ihn unaufgefordert im J. 1788 zum Mitbesitzer derselben annahm, worauf nun der Handlung die Firma Hemmerde und Schwetschke beigelegt wurde. Diese Firma behielt er auch nach erlangtem alleinigen Besitze der Handlung bei, bis daß er im J. 1828 bei vorgerücktem Alter und dem Wunsche, dem Gebäude eine recht kräftige Stütze zu geben, sich bewogen fand, den ältern seiner Söhne, Carl Ferdinand, zu seinem Handlungsgefellschafter anzunehmen, da denn die Handlung die Firma C. A. Schwetschke und Sohn erhielt, die sie noch jetzt führt. Wie unter ihm diese Verlags- und Sortiments-Handlung in ihrem erlangten Flor nicht nur erhalten und befestigt, sondern auch erweitert und erhoben worden, daß sie jetzt in der Reihe der allerwichtigsten Buchhandlungen steht, darüber ist nur Eine Stimme.

Bereits im Jahre 1820, nach dem Absterben seines Schwiegervaters Joh. Jacob Gebauer und des dem Vater bald nachgefolgten einzigen Sohnes desselben, Friedrich, war ihm die von des Estern
 Vater,

••

Vater, Joh. Justinus Gebauer, 1733 hier errichtete und bald zu großer Blüthe gebrachte Buchdruckerei und Buchhandlung zugefallen. Er nahm für diese unter der fortbestehenden Firma Gebauer'sche Buchhandlung und Buchdruckerei seinen jüngern Sohn, Carl Gustav, im Jahre 1828 zum Handlungs- und Buchdruckerei-Gesellschafter an.

So wie Achtung und Vertrauen ihm auswärts allenthalben zu Theil geworden, eben so auch hier in unserer Stadt. Hiervon war der vollgültige Beweis, daß er fortwährend zur Theilnahme an mancherlei städtischen Angelegenheiten begehrt und aufgefördert wurde. Im Jahre 1805 trat er als Mitglied in das Kirchen-Collegium der Marienkirche, 1813 — 14 war er Vorsteher des in derselben Kirche errichteten Lazareths, 1816 und 17 Mitvorsteher des Vereins zur Brodvertheilung unter die Armen und dann des aus demselben hervorgegangenen Bürgerrettungsvereins. In früherer Zeit war er Mitglied bei der Verwaltung des Armenwesens, späterhin Director der Flamarischen Stiftung für Erblindete und Mitglied der Sparkassengesellschaft. Bei der Freimaurer-Loge und in dem städtischen Schießgraben bekleidete er längere Zeit Ehrenämter. Nach Consistorialrath Senffs Tode 1814 übernahm er das Vorsteheramt bei der hiesigen Oequien-Societät, welches er bis an sein Ende geführt hat. Im Jahre 1819 ward er zum Stadtrath erwählt, und als solcher am 2. Jul. vereidigt. Die Bestätigung zu dieser Stelle von der Königl. Regierung zu Merseburg war mit folgenden Worten begleitet: „Wir ertheilen die Bestätigung der sehr glücklichen Wahl des durch mehrere Beispiele des wackersten Bürgerfinnes der Königl. Regierung auf das vortheilhafteste bekannt gewordenen Herrn Buchhändlers Schwetschke.“ Bei keiner von allen diesen Functionen gab er etwa bloß seinen Namen her; bei allen vielmehr war er immer wirksam mit Rath und That, nahm sich der Stadt und seiner Mitbürger bei allen

allen Gelegenheiten mit Umsicht und Nachdruck herzlich und aufrichtig an, und hat sich, zumal in schweren Zeiten, wo oft guter Rath theuer, schleunige Hülfe vonnöthen war, um Halle sehr verdient gemacht.

Seine häusliche Zufriedenheit war durch drei glückliche Ehen gegründet. Seine erste Gattin, mit der er sich im Jun. 1794 verband, war eine Tochter des hiesigen Dompredigers Hirsehorn. Sie wurde ihm schon nach zwei Jahren durch den Tod entrisen, nachdem sie ihm eine Tochter geboren, welche der Mutter bald nachfolgte. Hierauf vermählte er sich 1797 mit einer Tochter des Herrn Joh. Jac. Gebauer. Sie gebar ihm vier Kinder: die beiden, als seine thätigen Mitarbeiter schon oben genannten Söhne, eine Tochter, jetzt seit mehreren Jahren gehet als glückliche Gattin und Mutter, und einen frühzeitig wieder verstorbenen Sohn Carl Eduard. Diese seine zweite Gattin starb am 10. Sept. 1804, und er verband sich im folgenden Jahre mit ihrer jüngern Schwester, durch deren Tod am 30. Sept. 1832 er zum dritten Mal Wittwer wurde. Jetzt fand er dafür Vergütung in der Freude an seinen Kindern und Enkeln, die zum besondern Glück hier im Orte, also in seiner Nähe lebten. Am 30. December 1838 feierte er im frohen Kreise seiner Familie und vieler Freunde ein dreifaches Jubelfest: des hundertjährigen Bestehens seiner Buchhandlung, des funfzigjährigen eigenen Besitzes derselben und der fünf und zwanzigjährigen buchhändlerischen Wirksamkeit seines ältern Sohnes. *)

Mit der reinsten Wahrheit darf man zu Schwetzkens Lobe reden. Zum Geschäftsmanne war er geboren. Er befolgte in einem seltenen Grade die Regel eines alten klassischen Schriftstellers, jedes Unternehmen erst reiflich zu überlegen, und dann rasch zu Werke zu gehen; und was er einmal unternommen,

das

*) S. patriot. Wochenbl. 1839, 2. Beilage zum 5. Stück.

das betrieb er mit musterhafter Beharrlichkeit und Ausdauer. Darum glückten ihm auch mit äußerst seltenen Ausnahmen seine Unternehmungen. Aus Allem, was er redete und that, leuchtete ruhige Besonnenheit hervor. Er hat harte Zeiten und schwere Schicksale erfahren, aber nie seinen freudigen Muth und seine ruhige Fassung verleugnet. Weil er die Kunst verstand, Tage und Stunden gehörig einzuthemen und zu benutzen, blieb ihm neben seinen eigenen ausgebreiteten Geschäften immer auch noch Zeit genug zu vielseitigem Arbeiten zum Besten Anderer, wie schon oben erwähnt ist, und zu geselliger Unterhaltung, die er sehr liebte. Er war ein angenehmer Gesellschafter, nie mürrisch, sondern immer heiter, und stets zu freundlicher Mittheilung geneigt. Die Seinigen hatten an ihm einen liebreichen und weisen Haus- und Familienvater, seine Geschäftsgenossen einen zuverlässigen und rechtlichen Collegen, seine Untergebenen einen ernstern, aber nicht weniger milden Vorgesetzten, seine Freunde einen aufrichtigen und bewährten Freund. Wie er in Allem auf Ordnung hielt, so ließ er auch den heiligen Tagen ihr volles Recht: denn er war ein warmer Freund der Religion, unablässig treu der Kirche und der öffentlichen Gottesverehrung.

Er war von kräftiger, dauerhafter Natur. Das einzige körperliche Leiden, so ihn von Zeit zu Zeit heimsuchte, war das Podagra, aber von der so selten vorkommenden guten Art. Er wußte, wenn es sich einstellte, es gehörig abzuwarten, klagte nie darüber, sondern betrachtete es mit Recht als einen Ableiter anderer Uebel. So konnte man ihm ein hohes Alter versprechen, wie ihm Gott solches auch geschenkt hat. Auf ganz kurze Zeit war er von seinen Geschäften getrennt, und nur auf wenige Tage an das Lager gefesselt, voll ruhiger Ergebung in Gottes Rath und freudiger Erwartung einer höhern Zukunft. 3 In Tage vor Vollendung seines drei und achtzigsten Lebensjahres ent-

entschließ er, sanft und schmerzlos, Donnerstag den 19. September gegen Mitternacht. Friede seiner Asche, die auf unserm Stadt-Gottesacker in der Gebauer-schen Familiengruft ihre Ruhestätte gefunden, und Ehre seinem Andenken, das er so wohl begründet hat!

Chronik der Stadt Halle.

1. Polytechnische Gesellschaft.

In der hiesigen polytechnischen Gesellschaft wurden vor einiger Zeit mehrere die einheimische Gewerbs-industrie betreffende Fragen aufgeworfen und deren schriftliche Beantwortung gewünscht. Unter den Fragen war auch die:

„Welchen Werth haben die Hallischen Jahr- und Wochenmärkte für den Verkehr, welchen Einfluß äußern sie auf die Gewerthätigkeit, welche Ge-setze und Gebräuche bestehen der Zeit für sie, welche Mißbräuche haben sich eingeschlichen und welche Maasregeln zur Entfernung der Mißbräuche und zur Hebung des Verkehrs dürften zweckmäßig erscheinen?“

Nach einigen Wochen wurde dem Vorstande der Gesellschaft ein Aufsatz überreicht, mit dem Bemerken, daß der Verfasser dem Vereine als Mitglied nicht angehöre. In der am 11. d. M. stattgefundenen und zahlreich besuchten Sitzung wurde der Aufsatz öffentlich vorgelesen und fand so allgemeinen Beifall, daß die Gesellschaft es für ihre Pflicht hielt, für die Gründlichkeit der Arbeit, für die mannichfaltige Belehrung und insbesondere für den edlen Eifer, in welchem der Verfasser den Zweck der Gesellschaft zu fördern sucht, dem Ungenannten hiermit öffentlich ihren Dank abzustatten und das gemeinnützige Streben desselben zugleich zur

zur Nachahmung allen denen zu empfehlen, die in gleicher Lage und im Besiz gleicher Fähigkeiten für Beförderung und zweckmäßige Weiterbildung der einheimischen Industrie sind. Unter den Verhältnissen, wie sie gegenwärtig sind und sich in der nächsten Zukunft gestalten dürften, kann es an Stoff zu reichhaltigen und allgmein belehrenden sowohl technischen als gewerbswissenschaftlichen und kommerziellen Untersuchungen nicht fehlen, auch hat die polytechnische Gesellschaft bereits versucht, einige wesentliche Punkte aus dem einheimischen Geschäftsleben zur Sprache zu bringen, doch der bei weitem reichhaltigste Stoff ist bis jetzt noch unberührt geblieben, wie aus dem Generalbericht hervorgehen wird, den der Unterzeichnete binnen kurzer Zeit dem hiesigen Publikum vorzulegen gedenkt.

Schadeberg.

2. Taubstommen-Anstalt.

Die hiesige Taubstommen-Anstalt erhielt von Fr. Dr. M. S. Sgr. zu Pfefferkuchen, und von Hrn. St. einen Sack voll Kartoffeln und Kohlrüben zum Geschenk. Indem ich bemerke, daß die angegebenen Feldfrüchte unter einige Pflegeeltern der Taubstommen vertheilt worden sind, danke ich den edeln Wohlthätern ergebenst.

A. Klotz, Vorsteher der Anstalt.

3. Geborne, Vertrauete, Gestorbene in Halle.

October. November 1839.

Marienparochie: Den 5. Oct. dem Barbier Hammer ein S., Friedrich Carl Robert. (Nr. 821.) — Den 18. dem Böttchermeister Michaelis eine Tochter, Marie Louise Henriette. (Nr. 2177^a.) — Den 3. Nov. dem Böttchergesellen Franke ein S., Carl Wilhelm. (Nr. 472.)

Berichtigung. Im vorigen Stück Seite 1446 lese man: Den 16. Oct. dem Instrumentmacher Beyer eine Tochter.

Ulrichs.

- Ulrichs parochie:** Den 10. Octbr. ein unehel. Sohn. (Nr. 337.) — Den 15. dem Vicualtenhändler Wipplinger ein Sohn, Ferdinand Carl Ludwig. (Nr. 1611.) — Den 4. Novbr. dem Handarbeiter Schumann ein S. todtgeb. (Nr. 1603.)
- Moris parochie:** Den 14. Septbr. dem Doctor der Philosophie Sturtevant ein S., Hans Wilhelm Emil Hugo. (Nr. 543^a.) — Den 5. Nov. eine unehel. F. — Den 6. ein unehel. S. (Entbindungs-Institut.)
- Domkirche:** Den 21. Octbr. dem Schneidermeister Blier eine F., Marie Christiane Caroline. (Nr. 989.) — Den 27. dem Fabrikarbeiter Geweis ein S., Carl Franz Heinrich. (Nr. 1313.) — Den 31. dem Strumpfwirkermeister Künstling ein Sohn, Carl Ludwig. (Nr. 1087.) — Den 8. Nov. dem Schneidermeister Hallupp ein S. todtgeb. (Nr. 360.)
- Neumarkt:** Den 10. Novbr. dem Leinwebermeister Mählfinger ein S. todtgeb. (Nr. 1120.)

b) Getraete.

- Ulrichs parochie:** Den 10. Novbr. der Lohnbediente Haase mit M. F. W. verw. Willner geb. Lofe. — Den 11. der Schneider Brünner mit A. Ch. R. Schumann.
- Glauchau:** Den 10. Nov. der Zimmermann Eilenberg mit M. A. C. Meyer. — Der Brauer Moritz mit S. Ch. verw. Frühjahr geb. Priesemeister. — Der Kaufmann Brodkorb mit A. J. Ch. Krause.

c) Gestorbene.

- Marienparochie:** Den 9. Nov. des Schneidergesellen Sackelofsky F., Marie Christiane Caroline, alt 3 J. 2 W. Wassertopf.
- Ulrichs parochie:** Den 4. Novbr. des Handarbeiters Schumann S. todtgeb. — Den 6. des Zimmermeisters Schade nachgel. F., Johanne Charlotte Friederike, alt 18 J. 11 W. Nervenfieber. — Den 11. des Pastors

zu Crumpa Hering Wittwe, alt 62 J. 6 W. Entkräftung.

Berichtigung. Im vorigen Stück Seite 1447 lese man: Des Böttchermeisters Naumann nachgel. T., alt 22 W. 4 T. Moritz parodie: Den 3. Nov. des Schneidermeisters Wahle S., Andreas Gottlob Hermann, alt 6 J. 1 W. 4 T. Herzbeutel, Entzündung. — Des Handarbeiters Scheibe T., Caroline Friederike, alt 1 J. 10 W. Auszehrung. — Ein unehel. S., alt 2 W. 2 W. Schwäche.

Domkirche: Den 8. Novbr. des Schneidermeisters Hallupp S. todtgeb.

Neumarkt: Den 10. Novbr. des Leinwebermeisters Mühlfinger S. todtgeboren. — Der Handarbeiter Schennecke, alt 60 J. Schlagfluß.

Glauch: Den 8. Novbr. des Mühlburschen Hartmann T., Friederike Louise, alt 1 W. 4 T. Krämpfe.

4. Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Selde.

Den 14. November 1839.

Weizen	2 Eblr. 14 Sgr. 2 Pf.	bis	2 Eblr. 20 Sgr. — Pf.
Roggen	1 , 24 , — , —	1 , 27 , 8 ,	
Gerste	1 , 9 , 1 , —	1 , 13 , 3 ,	
Hafer	— , 23 , 6 , —	— , 26 , 9 ,	

Herausgegeben im Namen der Armenverwaltung
vom Diaconus Dryander.

Bekanntmachungen.

Montag den 18ten d. M. Nachmittags 2 Uhr soll an der Moritzkirche eine Quantität Hauspäne und altes Bauholz versteigert werden.

Halle, den 12. November 1839.

Der Magistrat.

Dienstag den 19. d. M. Nachmittags 2 Uhr sollen auf dem Rathshofe folgende Gegenstände: 1 Centner 76 Pfund altes Kupfer, 1 Centner 50 Pfund altes Zink, ein altes messingenes Windenrad, 10 Pfund 23 Loth schwer, eine alte eiserne Ofenplatte und andere alte Gegenstände von Eisen und eine Quantität altes Bauholz, gegen sofortige Zahlung versteigert werden.

Halle, den 12. November 1839.

Der Magistrat.

Die Kunst, gesunde Zähne

bis ins höchste Alter zu erhalten. Nebst einer Anweisung, verdorbene und schon angegangene Zähne wieder zu verbessern; so wie erprobte und bewährt gefundene Mittel wider das Zahnweh und andere Zahnübel. Von einem praktischen Arzte. 8. Preis 12½ Sgr.

Vorrätig in der

Buchhandlung des Waisenhauses in Halle.

Ich empfang wieder eine Parthie ganz frische und schön schmeckende sächsische Butter, welche ich hiermit billigt offerire.

Morig Förster.

Malz, Zucker und Malz, Bonbons empfiehlt

Morig Förster.

Sehr große Rügenwalder Gänsebrüste empfang wieder C. H. Kifel.

Eingemachte Champignons in Gläsern in der Handlung von J. U. Pernice.

Neue seidene Waaren zu Kleider und Mänteln in verschiedenen Gattungen und großer Farbauswahl, auch wieder einige von den beliebten gestreiften Mänteln hat von der Frankfurter Messe empfangen und empfiehlt

S. M. Friedländer am Markte.

Etablissement.

Einem geehrten in- und auswärtigen Publikum widme ich hiermit die ergebene Anzeige, daß ich heute unter der Firma

Carl Bahnert

ein Juwelen-, Gold- und Silber-Geschäft hier im früher Zepernick'schen jetzt Stregmann'schen Hause am Markt eröffnet habe.

Versehernd, daß mein von mir selbst in 14 Karat Gold und richtig 12 Loth Silber geschmackvoll gearbeitetes Lager zu jeder Zeit auf das Reichhaltigste assortirt sein soll, auch alle in dieses Fach schlagende Bestellungen, Fassung von Juwelen ic. von mir übernommen und selbst ausgeführt werden, bitte ich ergebenst ein geneigtes Vertrauen mir gütigst zuzuwenden, dessen Erhaltung durch billige und reelle Bedienung mein eifrigstes Bestreben sein wird. Halle, am 7. November 1839.

In meiner an der Ecke des Neumarkts und der Promenade belegenen Hause Nr. 1343 habe ich ein Colonialwaaren-Geschäft eingerichtet, welches ich heute eröffnete und unter Zusicherung stets reeller Bedienung dem Wohlwollen eines geehrten in- und auswärtigen Publikums ergebenst empfehle.


Halle, den 13. November 1839.

Carl Brodtkorb.

Mein Commissions-Bureau habe ich aus der Domgasse an den Domplatz in Nr. 991 verlegt.

A. Kuckenburg.

Junge Mädchen, welche das Puz- und Blumenmachen erlernen wollen, so wie solche, welche schon darin arbeiteten, finden fortwährend Beschäftigung in der Blumen- und Modewaaren-Fabrik von E. Schuffenhauer.

 Bitte um Beachtung dieser Anzeige.

Mit vielem Bedauern ist es mir bis Dato noch nicht möglich gewesen, mich einem verehrten Publikum mit meinem Geschäfte zu empfehlen, indem ich wegen dem Abnehmen der obersten Etage meines Hauses für die verehrten Kunden noch Gefahr sah; jetzt, wo diese gänzlich vorüber ist, bitte ich um recht zahlreichen Besuch und Abnahme von Waaren im Material-, Conditorei- und Destillations-Geschäft ganz ergebenst. Um aber noch ungestörter meinen Geschäften obliegen zu können, würde ich mich entschließen, mein Haus, wie es jetzt liegt und steht, für einen verhältnismäßig billigen Preis zu verkaufen, um ein anderes Local zu wählen, wo ich ganz ungestört meinen mir liebgewordenen Geschäften obliegen könnte; und würden mir Käufer dazu sehr willkommen sein.

J. S. Stegmann.
Märkerstraße Nr. 458.

Die Bertram'schen Häuser Nr. 971 und 972 sind aus freier Hand zu verkaufen; diese enthalten 9 Stuben, 8 Kammern, 6 Küchen, 4 Ställe, 2 Keller, Hof, Garten und Brunnen. Das Nähere bei Bertram auf dem Grafwege.

Das von der verstorbenen Hofrätthin Bruns 27 Jahre lang bewohnt gewesene Logis, im Hause des Schneidermeisters Herrn Fredow, Leipziger Straße Nr. 324 2 Treppen hoch, ist vom 1. Januar 1840 ab anderweit zu vermieten, und kann täglich des Mittags von 11 bis 12 Uhr in Augenschein genommen werden.

An einzelne Herren sind in dem lebhaftesten Theile der Stadt zwei Logis mit und ohne Meubles zu vermieten. Zu erfragen bei Ernsthal, Commissionair, in den Kleinschmieden.

300 Thlr., 200 Thlr. und 100 Thlr. werden auf ganz sichere Hypothek sofort gesucht durch J. G. Fiedler, große Steinstraße Nr. 178.

Einem hochgeehrten Publikum zeige ich ergebenst an, daß bei mir alle Arten Vergoldungen und Verzierungen, sowohl in Kirchen als auch an Bauarbeiten und Meubles auf das Beste und Billigste verfertigt werden; auch empfehle ich meine Leistungen in mechanischen Arbeiten zur gütigen Beachtung, und mache ein hochverehrtes Publikum noch darauf aufmerksam, daß bei mir alle zerbrochenen Sachen, bestehend aus welcher Masse es auch sei, Gold, Silber, Stein, Marmor, Porzellan, Glas &c. auf das schönste und dauerhafteste wieder hergestellt werden, und bitte mich bei vorkommenden Gelegenheiten in allen Obengenannten mit recht vielen Aufträgen zu beehren. G. Zehme,

Bildhauer, Vergolder und Mechanikus.

Große Ulrichsstraße Nr. 36 parterre, in früher Schweizer-
Seidesschen, jetzt dem Herrn Kaufmann Mertens
gehörigen Hause.

Von meinen selbstverfertigten ausgelegten Meubelverzierungen, empfehle ich einen kleinen Vorrath passend zu Weihnachtsgeschenken, als zu Nähcharoullen, Nähstischen, Tabakskasten und dergleichen, nach geschmackvollen Zeichnungen geschnitten, dergleichen können auch Zeichner beliebige Gegenstände selbst wählen, und werden in allen Hölzern, sowohl mit Holz selbst, als auch mit Neusilber, Tombak und allen Metallen derartige Aufträge ausgeführt. C. G. Schmidt, Tischler.

Alter Markt Nr. 698.

Ein im Copiren geübter junger Mann, findet täglich einige Stunden Beschäftigung beim Amtmann Heine, Brüderstraße Nr. 205.

Torfplatz-Verpachtung.

Ein großer Torfplatz, auf welchen 8000 Torfsteine geräumig geschlagen werden können, nebst Gerüste und allen dazu gehörigen Formen, und einer guten Wohnung mit dabei, ist zu einem annehmliehen Preise zu verpachten. Wo? erfährt man bei dem Schiefer- und Ziegeldeckermeister Opel jun. am Hospitalplatz Nr. 1980.

Zur Warnung.

Jeder, der nach dem Gewicht Mehl kauft, mag wohl Acht geben, daß er auch richtiges Gewicht bekomme, um nicht Schaden leiden zu müssen.

☞ Hasenbälge und andere Rauchwaarenfelle kauft zum höchsten Preise Gustav Jonson, Brüderstraße.

Daß ich wieder mit Englisch coul. Strumpfgarn, Berliner coul. Glanz- und Zephyrwohle fortirt bin, zeige ich einem verehrten in- und auswärtigen Publikum ergebenst an, auch alle Sorten Cannevas.

Aug. Wollmer.

Große Klausstraße in Halle.

Auf dem Petersberge, Oberbrunnengasse Nr. 1427, stehen 2 Stück halbfette Schweine zu verkaufen.

Sonntag den 17. November ist Pfannkuchensfest, auch soll eine Uhr ausgetanzt werden. Um zahlreichen Zuspruch bittet

Wittwe Meißner in Böllberg.

Daß nächsten Sonntag, Montag und Dienstag die Kirmes in Holleben gefeiert wird, macht bekannt
Gebes.

Ich zeige hierdurch an, daß den 17. 18. und 19. November die Kirmes in Diemitz gefeiert wird, wozu ich ganz ergebenst einlade.

Friedrich Weber

Sonntag, Montag und Dienstag wird bei mir in Reideburg die Kirmes gehalten, die Musik ist von den Hautboisten des Wohlblöblichen 32sten Füsilir, Bataillons; um gütigen Zuspruch bittet

Ferdinand Schiack.

Zu der Reideburger Dorfkirmes, Sonntag, Montag und Dienstag (17. 18. 19. Nov.) werden meine Wagen zum Hin- und Herfahren bereit stehen vor dem Ober-
Leipziger Thore.

Leert.

Drei Thaler Belohnung.

In der Nacht vom 10. bis 11. dieses Monats sind uns 3 Stück, und in der Nacht vom 11. bis 12. darauf wieder 2 Stück junge Bäume in unserer Baum-Anpflanzung längs der sogenannten Drecksaaie vor dem Klaussthore muthwillig abgeschnitten worden.

Wir sichern demjenigen obige Belohnung von Drei Thalern hiermit zu, der uns den Thäter so anzeigt, daß wir ihn gerichtlich belangen können.

Halle, den 18. November 1839.

Im Auftrag der Besitzer
Beeck junior. Gärtner.

Es ist am gestrigen Abend (Mittwoch d. 18. Nov.) ein breiter goldener Ring, oben mit einem Rubin und rund herum mit Vorstellungen aus der Leidensgeschichte geziert (Nachbildung von Luthers Trauring), entweder in der Garderobe des Museum oder auf dem Wege vom Kronprinz nach der Märkerstraße verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben am großen Berlin Nr. 437 gegen eine angemessene Belohnung abzugeben.

Gefunden. Eine Bernsteinkette mit Kreuz.
A. Hanke, Nr. 1978.

Concert-Nachricht.

Heute, Sonnabend den 16. d. M.

Erste musikalische Abendunterhaltung
im Saale des Kronprinzen.

Abonnement-Billets zu sechs Unterhaltungen sind bei Hrn. Kising (Ermeler'sche Tabakhandlung) für 1 Thlr. zu haben.
Georg Schmidt.

Heute zum Abendessen Gänse- und Hasenbraten im
Gasthose zur goldenen Rose.

Heute Abend Quartett bei Sturm.